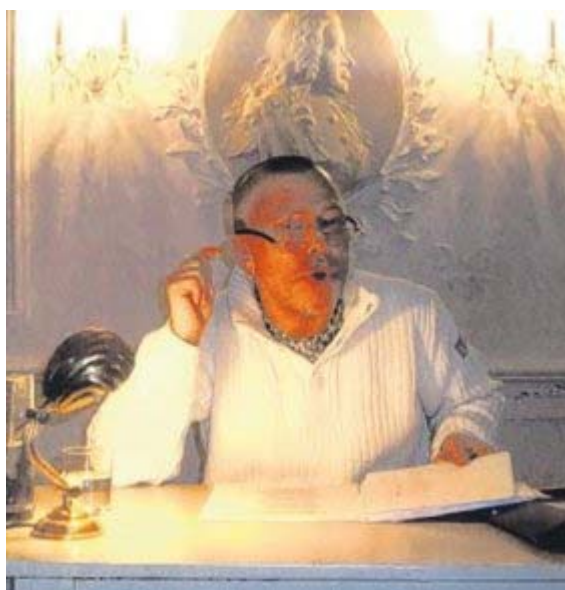


30. März 2011 00:07 Uhr

LESUNG

Wandsbecker Bote im Aystetter Schloss

Jörg Stuttmann widmet Lesung dem Dichter Matthias Claudius



Mit Leben und Werk von Matthias Claudius befasste sich Jörg Stuttmann bei einer Lesung im Porzellanzimmer des Aystetter Schlosses.

Foto: Foto: privat

Aystetten „Es ist nicht das Werk, das geprüft wird, wenn es neu in Erscheinung tritt, sondern die Zeit ist es, die zu bestehen hat.“ Dieses Zitat von Peter Suhrkamp stellte Jörg Stuttmann einer Lesung für den Kulturkreis Aystetten im Porzellanzimmer des Schlosses voran.

Stuttmann berichtete vom Werdegang des manchmal als naiv belächelten, aber immer wieder hoch geschätzten Matthias Claudius, der noch als knapp 30-Jähriger ein bisschen schreibend und immer musizierend bei seinen Eltern im Pfarrhaus lebt und nicht so recht weiß, wohin sein

Weg gehen soll.

Renommiert, aber nicht erfolgreich

Nach einer ersten Redakteursstelle bei den „Hamburger Adreß-Comptoir-Nachrichten“ wechselte er 1771 schnell zu dem neu gegründeten „Wandsbecker Boten“ und lernte die erst 16 Jahre alte Rebekka Behn kennen, die er im Jahr darauf heiratete. Wenngleich der renommierten, aber wirtschaftlich nicht erfolgreichen Zeitung bis 1775 nur ein kurzes Leben beschert war, blieb

Matthias Claudius bis an sein Lebensende der „Wandsbecker Bote“ und ohne ihn wäre auch das Blättchen längst vergessen.

Detailliert schilderte Jörg Stuttmann diesen Lebensweg und illustrierte die unterschiedlichen Stationen immer wieder mit Gedichten, Aufsätzen, Stellungnahmen und Briefen von Matthias Claudius. Es entstand das Bild eines in sich ruhenden, engagierten und frommen Autors, Freundes und Familienvaters, der in liebevoller Weise seinen eigenen Lebensregeln folgt und sich gegen jede Art von Dogmatik wendet. Durch seine schriftstellerische Vielfältigkeit entzieht er sich bis heute einer klaren Einordnung in literaturhistorische Schubladen, wenngleich sein „Abendlied“ ohne Zweifel zu den schönsten Gedichten unserer Sprache gerechnet werden darf.

Anderthalb Stunden fesselte Jörg Stuttmann das aufmerksame Publikum im Porzellanzimmer des Aystetter Schlosses, das sich mit lang anhaltendem und herzlichem Applaus bedankte. (AZ)